

Inhalt

Danksagung	9
Zusammenfassung	11
Abstract	13
1 Einleitung	15
2 Schulische und außerschulische Musikvermittlung	19
2.1 Musikvermittlung – Hinweise zur Verwendung des Begriffs	19
2.2 Konzerte für Kinder	20
2.2.1 Frühe Zeugnisse	21
2.2.2 1970er-Jahre	24
2.2.3 1980er-Jahre	32
2.2.4 1990er-Jahre	39
2.2.5 Die 2000er-Jahre	46
2.3 Wissenschaftliche Monographien zur Musikvermittlung	52
2.3.1 Familienkonzerte in Kooperation mit Grundschulen	53
2.3.2 Zukunftsmodell Konzertpädagogik	56
2.3.3 Erlebnisraum Konzert	57
2.3.4 Musikvermittlung im Kontext	60
2.4 Projektarbeit mit Kindern	63
2.4.1 Klangnetze – ein Beispiel für alternative Konzepte	64
2.4.2 <i>Community Music</i>	65
2.5 Zusammenfassung	66
3 Erkenntnistheoretische Grundlagen	69
3.1 Musikalisches Fähigkeitsselfkonzept	69
3.2 Musikalische Lernmotivation	71
3.3 Kurzinterventionen in der Psychologie	72

3.4	Musikalisches Zeichen als Grundlage der wissenschaftlichen Musikpädagogik	73
3.4.1	Der allgemeine Zeichenbegriff	73
3.4.2	Allgemeines und musikalisches Zeichen	74
3.4.3	Außerschulische Musikvermittlung als Teil des Zeichenmodells	75
3.5	Systemtheorie – Luhmann	77
3.6	Dokumentarische Methode	78
3.7	Individualkonzepte	80
4	Forschungsansatz	81
4.1	Stand der Forschung	81
4.2	Forschungsfragen	82
5	Durchführung der Studie – Methoden	85
5.1	Projekte der Kooperation	85
5.1.1	Kinder- und Jugendkonzerte	85
5.1.2	<i>TamTam</i>	86
5.1.3	<i>Musik macht Schule</i>	86
5.1.4	Eröffnungsveranstaltung	87
5.1.5	Patenschaften der Musiker(innen)	87
5.1.6	<i>Till Eulenspiegel</i> -Konzert	87
5.1.7	<i>Klangvisionen</i>	88
5.1.8	<i>Romeo ft. Julia</i>	88
5.1.9	Abschlussprojekt mit dem Komponisten M. T.	88
5.1.10	Zusammenfassung	88
5.2	Erhebungsinstrumente – Methode – Studiendesign	89
5.2.1	Quantitative Studie: Einfluss von Musikvermittlungsprojekten auf das musikalische Selbstkonzept sowie die musikalische Lern- und Leistungsmotivation von Schüler(inne)n	89
5.2.2	Qualitative Studie – Individualkonzepte Lehrkräfte und Musiker(innen) ...	93
6	Ergebnisse	99
6.1	Wirkung von Musikvermittlungsangeboten auf musikalisches Selbstkonzept, musikalische Lern- und Leistungsmotivation von Schüler(inne)n	99

6.1.1	Pre-Test	101
6.1.2	Pre-Post-Vergleich	102
6.2	Auswertung der Schülerantworten auf dem Fragebogen der Post-Befragung	104
6.2.1	Rangfolge der Angebote	104
6.2.2	Qualitative Auswertung der Erklärungen der Schüler(innen)	106
6.2.3	Zusammenfassung	113
6.3	Fallzusammenfassungen	115
6.3.1	Lehrkräfte	115
6.3.2	Musiker(innen)	151
6.4	Entwicklung der Typologien	174
6.4.1	Typenbildung mit der dokumentarischen Methode – Analyse der unterschiedlichen Darstellung eines <i>TamTam</i> -Besuchs dreier Lehrkräfte	174
6.4.2	Weitere Vergleichselemente	176
6.4.3	Typenbildung	177
6.5	Typologie der Lehrkräfte	178
6.5.1	Typ 1 – „Endlich wieder mehr Musik“: Lehrkraft ohne musikpädagogische Ausbildung mit Neigung zur Musik	178
6.5.2	Typ 2 – „Ich brauche jemanden, der das alleine machen kann“: Lehrkräfte ohne musikalische Ausbildung	179
6.5.3	Typ 3 – „Vieles bekomme ich alleine besser hin“: Fachlehrkraft Musik	180
6.5.4	Zusammenfassung	181
6.6	Typologie der Musiker(innen)	182
6.6.1	Typ 1 – die pädagogisch Interessierten	182
6.6.2	Typ 2 – die Unsicheren	183
6.6.3	Typ 3 – die Wertenden	185
6.6.4	Zusammenfassung	185
7	Diskussion	187
7.1	Einschränkungen	188
7.2	Schüler(innen) (quantitative Studie)	189
7.3	Lehrkräfte und Musiker(innen)	190
7.4	Drei Thesen zur Musikvermittlung	193
7.5	Schlusswort	194

8	Anhang	195
8.1	Tabellenverzeichnis	195
8.2	Abbildungsverzeichnis	195
8.3	Literaturverzeichnis	196
8.4	Fragebögen, Leitfäden	203
8.4.1	Leitfaden Lehrkräfte	211
8.4.2	Leitfaden Musiker(innen)	213